

Ihr Ansprechpartner für Dresden-Mitte



Peter Hilbert
Telefon 0351 48642238
E-Mail ... hilbert.peter@dd-v.de

Zwinger-Linden bei Sanierung gefällt

Innere Altstadt
Im kommenden Frühjahr sollen die kürzlich abgeholzten Bäume durch neue ersetzt werden.

Über dem Mathematisch-Physikalischen Salon (MPS) sieht es jetzt kahler aus. Nicht nur wegen des Winters. Seit 1973 hatten dort acht Linden jedes Jahr geblüht und geblüht. Doch kürzlich wurde die Kettensäge angesetzt, und die mittlerweile prächtigen Bäume wurden gefällt. Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) hatte keine andere Möglichkeit gesehen. Er ist für die MPS-Sanierung zuständig. „Die acht Linden standen dort, wo das Erdbauwerk für den MPS eingefügt wird“, sagt SIB-Sprecherin Jana Wustmann. Im kommenden Frühjahr wird das Gelände wieder mit Erde überdeckt. Dann sollen dort wieder neue Linden gepflanzt werden. „Sie befinden sich bereits in einer Baumschule und werden entsprechend für den künftigen Standort gezogen“, so Wustmann weiter.

Über dem Mathematisch-Physikalischen Salon gibt es aus Richtung Ostra-Allee weitere sichtbare Veränderungen (siehe Foto). Ein Stück der Balustrade wurde abgebaut. Das sei aus Sicherheitsgründen nötig gewesen, da dahinter die Baugrube für das MPS-Erdbauwerk ausgehoben wurde. Dort entsteht eine neue Wand. Die Balustradenteile wurden gereinigt und eingelagert. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden sie wiederaufgebaut. Der Salon beherbergt seit 1728 historische Uhren, Globen und Instrumente. Für die Sanierung und den Anbau werden 14,5 Millionen Euro investiert. Ende 2012 soll das Museum wieder öffnen. Peter Hilbert



Acht Linden auf dem Mathematisch-Physikalischen Salon wurden gefällt und die Balustraden vorerst abgebaut. Foto: SZ/Peter Hilbert

Debatte über Kohl-Denkmal

Innere Altstadt
Ein Denkmal auf dem Neumarkt soll künftig an den Auftritt von Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) am 19. Dezember 1989 vor der damaligen Ruine der Frauenkirche erinnern. Über den Antrag von CDU und FDP soll heute der Ortsbeirat Altstadt diskutieren. Die Sitzung beginnt um 17.30 Uhr im Festsaal des Stadtmuseums auf der Wilsdruffer Straße 2. Für möglich werden eine Gedenktafel, eine Stele oder ein größere Denkmal gehalten. „Wie es aussehen soll, wo es hinkommen soll, ist offen“, sagt CDU-Stadtrat Sebastian Kieslich, der mit FDP-Stadtrat Jens Genschmar die Idee dazu hatte. Beide waren als Jugendliche bei dem Kohl-Auftritt 1989 dabei. Der CDU-Kreisparteitag hatte sich im November einstimmig für das Vorhaben ausgesprochen. (SZ/phi)



Vize-Junioreuropameisterin Lina Rathsack muss im Flur ihr Krafttraining absolvieren, wo sich auch Schulkinder umziehen. Der Krafraum in der Schwimmhalle am Freiburger Platz ist seit acht Jahren gesperrt. Die Bedingungen für Spitzensportler sind katastrophal. Foto: Steffen Füssel

Trainingsräume in Schwimmhalle gesperrt

Wilsdruffer Vorstadt
Für die Halle an der Freiburger fehlt Geld für die Sanierung. Eltern bauen selbst einen Krafraum aus.

Eltern von Dresdner Spitzenschwimmern verlassen sich nicht länger auf die Stadt. Sie handeln jetzt selbst und gründeten den Förderverein Schwimmsport Region Dresden. „Die Schwimmhallensituation ist katastrophal“, bringt Vorsitzender Torsten Arlt die Situation auf den Punkt. Das müsse sich schnellstens ändern.

Der 43-Jährige war früher selbst aktiver Schwimmer. Heute besucht seine zwölfjährige Tochter Katharina die Sportschule und trainiert im Landesleistungszentrum. Doch die Bedingungen in der 1968 gebauten Schwimmhalle am Freiburger

Platz seien untragbar. Der fürs Training dringende Strömungskanal wurde schon vor Jahren stillgelegt. Die Finanzen für Instandsetzungsarbeiten fehlen an allen Ecken und Enden. So seien alle Trainingsräume im Keller gesperrt worden. Der frühere Krafraum, in dem Arlt in seiner Jugend noch aktiv war, gleicht einem Gemischtwarenlager mit alten Kühlschränken und Getränkekesten. Ihre Kraftübungen müssen die 55 Leistungsschwimmer indes auf Fluren betreiben, auf denen sich gleichzeitig Schulkinder umziehen.

Davon kann Lina Rathsack ein Lied singen. Die 16-Jährige ist Vize-Junioreuropameisterin im Brustschwimmen und trainiert in Dresden. Auch die Spitzenschwimmerin muss mit ihren Hanteln in Gängen stehen, will sie sich die nötige Kraft antrainieren. „Es ist viel zu wenig Platz hier“, sagt Lina Rath-

sack. Auch im Schwimmbecken. Wenn sie auf einer Bahn trainiert, ist direkt neben ihr Seniorenschwimmen. „Das stört schon beim intensiven Training“, spricht sie aus Erfahrung.

„In Leipzig und Chemnitz haben die Leistungsschwimmer mit eigenen Hallen viel bessere Bedingungen“, vergleicht Arlt. Dort könnten die jungen Talente deutlich mehr trainieren. Die Dresdner fahren jetzt schon immer dienstags nach Leipzig, um den dortigen Strömungskanal zu nutzen.

Der Verein will sich nun verstärken engagieren, dass Dresden wie in früheren Zeiten wieder eine Hochburg des Schwimmsports wird. „Bundeskader müssen gefördert werden“, so Arlt. Bisher seien aber alle großen Talente in Städte mit besseren Bedingungen abgewandert. „Wir wollen nicht länger auf den Bau der Schwimmhalle

oder eine finanzielle Unterstützung warten“, sagt er.

Noch immer ist unklar, wann die über 24 Millionen Euro teure neue Halle gebaut wird. Aber erst danach soll die alte Anlage am Freiburger Platz saniert werden. Deren Betreiberlaubnis läuft jedoch 2013 ab. Zwar wurden einige Instandsetzungsarbeiten ausgeführt, so an der Brandschutztechnik. Für den Krafraum und die anderen Zimmer im Keller reicht das Geld aber nicht. Mithilfe von Sponsoren sollen diese Räume instand gesetzt werden. Eine erste Benefiz-Schwimm-Veranstaltung beginnt morgen, 19 Uhr, in der Springerhalle am Freiburger Platz. Bei dem Programm sind prominente Schwimmer, „Die wilden Springer“ und der Travestiestar Miss Chantal mit dabei. Peter Hilbert

Restkarten zu zehn Euro: ☎ 2133806

Ortsvorsteherin liest Grundschulern aus ihrem Lieblingsbuch vor

Cossebaude
Schon zum fünften Mal las Ines Pohl den Mädchen und Jungen der Cossebauder Grundschule aus ihrem Lieblingsbuch vor.

Die Vorlesestunde mit der Cossebauder Ortsvorsteherin Ines Pohl hat in der Grundschule der Ortschaft schon Tradition. „Ich selbst bin mit Büchern groß geworden und hatte dabei viel Spaß“, sagt die Lehrerin, die zurzeit im Erziehungsurlaub ist. Ehrenamtliche Chef des Cossebauder Ortschaftsrats ist Ines Pohl schon seit 1999. „Und auch hier helfen mir oft Bücher, manches Problem besser lö-

sen zu können.“ Ein bisschen mit Sorge sieht die Lehrerin, dass Lesen und Vorlesen in vielen Familien in den Hintergrund rücken.

„Dabei gibt es nichts Schöneres, als schmökern die Welt zu entdecken.“ So kam ihr vor fünf Jahren die Idee zur Vorlesestunde. Immer im Dezember besucht sie die ersten Klassen der Cossebauder Grundschule und liest aus ihrem Lieblingsbuch „Die großen Abenteuer des kleinen Ferdinand“. „Die Kinder sind jedes Mal begeistert, wie die Ameise Ferdinand mit ihren Freunden Abenteuer besteht“, sagt Ines Pohl. Sie erinnert sich, dass es ihr als Kind ebenso erging. „Das Buch lag bei meinem Onkel im Schrank und wurde bei Besuchen hervorgeholt. Darauf habe ich mich immer gefreut.“



Ines Pohl liest den Mädchen und Jungen der Klasse 3 a ihr Lieblingsbuch „Die großen Abenteuer des kleinen Ferdinand“ vor. Foto: André Wirsig

Dass „Ameisen-Ferdinand“ sogar bei größeren Kindern ankommt, zeigte sich in diesem Jahr, als Ines Pohl einen „Nachholtermin“ in einer dritten Klasse hatte. Auch hier fand die Geschichte Anklang, besonders, weil sie auch einiges vom natürlichen Leben der Insekten erzählt. „Da bot die Lesestunde gleich noch Naturkunde.“

Die Ortsvorsteherin nutzt ihre Besuche in den Klassen auch, um den Kindern etwas von sich und ihren Aufgaben als Ortsvorsteherin zu erzählen. Und es gibt ein Geschenk – vom Ortschaftsrat und mit persönlicher Widmung von Ines Pohl. Jedes Kind erhält ein Buch, meistens aus der Reihe „Erst ich ein Stück, dann du“. Besser ließe sich die Lesestunde nicht nachbereiten. Monika Dänhardt

Hausmeister geraten ins Schwitzen

Seevorstadt-West
Hausmeister Bernd Junker hat auf der Reitbahnstraße im Dezember bereits sechs Schubkarren Splitt verteilt.

Schnee und Matsch behindern derzeit Fußgänger. Damit niemand ins Rutschen kommt, sind 23 Hausmeister und eine Hausmeisterin der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft Dresden im Dauereinsatz. Einer von ihnen ist Bernd Junker. An der Reitbahnstraße und der Feldgasse ist er seit zehn Jahren für die Ordnung von sechs Häusern und einer Ladenzeile mit sechs Geschäften zuständig.

Allein im Dezember musste der 48-jährige Gorbitzer bisher ein Dutzend Mal ausrücken, um Hauseingänge und Fußwege freizuräumen. Dabei kam er oft schon ab 4.30 Uhr beim Schneeschleppen und Splitt-



Hausmeister Bernd Junker hat zurzeit auf der Reitbahnstraße jede Menge Schnee zu schieben. Foto: Steffen Unger

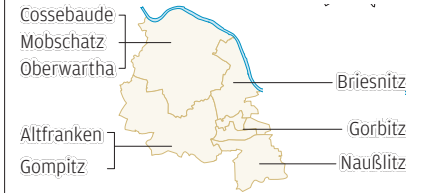
streuen ins Schwitzen. Nur so wird er bis um sieben mit der Arbeit fertig. „Die ersten Male ist es immer hart, früh um 3.30 Uhr aufzustehen und drei Stunden am Stück Schnee zu schieben“, sagt er. „Aber man gewöhnt sich relativ schnell daran.“

„Bei diesen kalten Temperaturen passiert es auch oft, dass die Schüssler der Mülltonnen zufrieren und die Anwohner ihren Müll nicht entsorgen können. Dann stapeln sich manchmal die Müllsäcke vor den Containern“, berichtet Junker wei-

ter. Falls die Heizung streikt oder die Wasserhähne zufrieren, muss er ebenfalls zur Stelle sein.

Vor allem fürchtet der Hausmeister aber das derzeitige Glatteis, denn es macht seine Arbeit noch schwieriger. „Wenn es glatt wird, habe ich mitunter selbst zu tun, dass ich von Gorbitz rechtzeitig zur Arbeit in die Altstadt komme“, sagt er. Dennoch muss rechtzeitig alles gestreut sein. In diesem Winter hat er bereits sechs Schubkarren mit Splitt verteilt. „Die Hälfte an Schnee hätte auch gereicht“, sagt Junker schmunzelnd. „Denn bei den gefallenen Schneemengen gelang man nach einer gewissen Zeit schon an seine Grenzen.“

Ein Patentrezept gegen die eisige Kälte hat auch er nicht. Da hilft seiner Meinung nach nur eins: „Zwischendurch immer wieder aufwärmen, wenn man merkt, dass Hände und Füße kalt werden und anfangen zu kribbeln.“ Katja Schlenker



Ihr Ansprechpartner für den Dresdner Westen



Monika Dänhardt
Telefon 0351 4864 2934
E-Mail ... daenhardt.monika@dd-v.de

Bierallee wird als Wanderweg saniert

Cossebaude/Oberwartha

Nächstes Jahr wird die Bierallee in Oberwartha, die früher mal in den Tännichtgrund führte, wiederangelegt. „Gemeinsam mit dem Ortschaftsrat Cossebaude haben wir beschlossen, die Wegsanierung selbst zu finanzieren“, sagt der Oberwarthaer Ortsvorsteher Jens Kleinschmidt. Das Liegenschaftsamt der Stadt muss nur die Planung übernehmen. Vorgesehen ist, den Weg der gegenwärtig teilweise durch ein Feld führt, als Wanderweg anzulegen. Mit der entsprechenden Asphaltdecke versehen, sollen ihn auch Familien mit Kinderwagen zum Spaziergang nutzen können. Auf dem früher schon einmal vorhandenen Weg wurde Gerstensaft des ehemaligen Klostergrutes nach Meißen transportiert. Daher der Name „Bierallee“. (SZ/md)

Neues Outfit für den Amalie-Dietrich-Platz

Gorbitz

Im nächsten Jahr soll der Amalie-Dietrich-Platz einladender und freundlicher gestaltet werden. So sollen unter anderem neue Sitzmöglichkeiten geschaffen und die Wege saniert werden. Eventuell könnte auch ein öffentliches WC aufgestellt werden. Außerdem ist eine neue Bepflanzung der anliegenden Grünanlagen vorgesehen. Über den genauen Stand des Projektes informiert eine Vertreterin des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft beim morgigen Ortsbeirat Cotta. Er findet ab 18 Uhr in der ersten Etage des Ortsamtes Cotta, Lübecker Straße 121, statt. (SZ)

Theaterspiel zum Weihnachtsmarkt

Cotta

Zwischen 15 und 17.30 Uhr öffnet heute im Gymnasium Cotta der Weihnachtsmarkt. Im Verlaufe des Nachmittags stimmen Chor und Bläser musikalisch auf die Weihnachtszeit ein. Im Theatersaal startet 15 Uhr der Lesewettbewerb der Klassenstufe 6. Die AG Theater der fünften Klasse führt die Weihnachtversion des Theaterstücks „Die königliche Mathesechs“ auf. Außerdem bieten Schüler auf zwei Etagen kulinarische Köstlichkeiten und originelle Geschenke zum Verkauf an. (SZ/md)

40 Schüler spielen auf der TJG-Bühne

Briesnitz

40 Schüler aus mehreren Dresdner Schulen sind die Akteure der neuen Jugend-Inszenierung „Zwischen mir und euch“ der Theaterakademie des Theaters Junge Generation (TJG). Am 4. Februar hebt sich dafür erstmals der Vorhang im Haus auf der Meißner Landstraße. In einer Szene des Stücks, in dem es um Liebe und Beziehungen geht, soll unter einem ausgefallenen Kronleuchter getanzt werden. Für diesen sammelt das TJG schon länger Lampen aller Größe und Art. Einige nicht mehr benötigte Funzeln wurden bisher von Anwohnern schon abgegeben, doch sie reichen nicht. Deshalb nimmt der Förpner des Theaters täglich bis 22 Uhr weitere Exemplare in Empfang. Unter den Spendern werden dreimal zwei Freikarten für eine frei wählbare TJG-Vorstellung verlost. (SZ/md)